

Landtag Rheinland Pfalz

30.10.2017 11:02

Tgb.-Nr.



20171030.1102



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Wirtschaft und Verkehr
Herrn Thomas Weiner, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DER MINISTER
Dr. Volker Wissing
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2201
Telefax 06131 16-2170
poststelle@mwwlw.rlp.de
www.mwwlw.rlp.de

26. Oktober 2017

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 18. Oktober 2017
TOP 10 Stadt Pirmasens: Wirtschaftliche Entwicklung und Landesförderung
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT – Vorlage 17/2002

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 18. Oktober 2017 wurde zu vorgenanntem Tagesordnungspunkt zugesagt, den Sprechvermerk zur Verfügung zu stellen. Entsprechend dieser Zusage erhalten Sie nunmehr den beigefügten Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Volker Wissing

Sprechvermerk

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 18. Oktober 2017

TOP 10 Stadt Pirmasens: Wirtschaftliche Entwicklung und Landesförderung

Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT

- Vorlage 17/2002 -

Anrede,

gerne beantworte ich die Fragen der AfD-Fraktion. Zunächst: Was sind die Ursachen für die relativ schlechtere wirtschaftliche Situation und Entwicklung in der Stadt Pirmasens im Vergleich zu den anderen kreisfreien Städten und Landkreisen in Rheinland-Pfalz?

Wir haben es in Pirmasens mit einem ausgeprägten Strukturwandel zu tun. Wir alle wissen: Die Stadt Pirmasens war über viele Jahrzehnte hinweg von der Schuh- und Lederindustrie sowie vom Militär geprägt.

Durch die Krise der Schuh- und Lederindustrie wurden seit Beginn der 1980er Jahre bis Ende der 1990er Jahre fast 20.000 Arbeitsplätze abgebaut. Damit einhergehend gab es einen deutlichen Bevölkerungsschwund. Im Vergleich zu den 1960er Jahren hat die Stadt rund ein Drittel ihrer Bevölkerung verloren. Die Auflösung der großen amerikanischen Garnison hat die strukturellen Probleme noch zusätzlich verstärkt. Neben dem weiteren Abbau von Arbeitsplätzen mussten auch bedeutende Kaufkraftverluste hingenommen werden.

Das Zusammentreffen der damit verbundenen negativen Entwicklungen hatte auf die ökonomischen Rahmenbedingungen der Stadt Pirmasens und der sie umgebenden Region Auswirkungen, wie sie nur in wenigen Vergleichsstädten und -regionen Deutschlands zu finden sind. Wir haben es hier mit einem tiefgreifenden, über mehrere Jahrzehnte reichenden Strukturwandel zu tun.

Zur nächsten Frage: Anteil der Migranten an der Bevölkerung und an den Arbeitslosenzahlen. Hierzu ist zunächst festzuhalten, dass hinsichtlich der Personengruppe „Migranten“ lediglich Zahlen aus dem Zensus 2011 vorliegen. Demnach betrug der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in Pirmasens 16,5 %. Dies ist im Vergleich zum Landesschnitt von 19,1 % ein niedrigerer Wert. Zeitreihen gibt es in der amtlichen Statistik lediglich für die Personengruppe „Ausländer“. 2006 betrug der Anteil der Ausländer an der Wohnbevölkerung von Pirmasens 9,7 %, 2015 lag der Wert bei 7,8 %.

Zu den Arbeitslosenzahlen: Auch hier liegen keine Zahlen für Migrantinnen und Migranten, sondern für die Personengruppe Ausländer vor. 2006 waren in Pirmasens insgesamt 3.212 Personen arbeitslos gemeldet, davon waren 277 oder 8,6 % Ausländer. 2016 betrug die Arbeitslosenzahl im Durchschnitt 2627, darunter 345 oder 13,13 % Ausländer.

Die Werte für die einzelnen Rechtskreise stellen sich wie folgt dar. 2006 waren 1061 Personen nach SGB III arbeitslos gemeldet, darunter 6,16 % Ausländer. Nach SGB II waren 2.151 Personen gemeldet, darunter 9,84 % Ausländer. 2016 waren 534 Personen nach SGB III arbeitslos gemeldet, 11,88 % davon waren Ausländer. Nach SGB II betrug die Zahl 2.092, der Anteil der Ausländer lag bei 13,45 %.

Zum Fragenkomplex Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Pirmasens: Die Stadt Pirmasens liegt im sogenannten C-Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW; Förderung aus Bundes- und Landesmitteln). Dieses Förderprogramm richtet sich an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich Beherbergungsbetrieben mit Sitz beziehungsweise Betriebsstätte im Fördergebiet. Das C-Fördergebiet ist das Gebiet mit der höchsten Förderintensität und umfasst – neben der Stadt Pirmasens – die Stadt Zweibrücken, Teile des Landkreises Südwestpfalz und des Donnersbergkreises, den Landkreis Kaiserslautern und bestimmte Stadtteile von Kaiserslautern. Die Fördersätze liegen je nach Unternehmensgröße bei 30 % (für kleine Unternehmen), 20 % (für mittlere Unternehmen) und 10 % (für Großunternehmen). Nur im C-Fördergebiet der GRW dürfen Großunternehmen gefördert werden.

Im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung sind zwischen 2006 und 2016 nach Pirmasens Darlehen von 31,3 Millionen Euro und Zuschüsse in Höhe von 14,4 Millionen Euro geflossen. Mit den Darlehen wurden 1865 Dauerarbeitsplätze gesichert und 125 neu geschaffen, mit den Zuschüssen wurden 2783 Dauerarbeitsplätze gesichert und 623 geschaffen.

Öffentliche Förderungen wurden im Rahmen folgender Projekte ausgebracht: Im Jahr 2002 wurde mit fast 4,3 Mio. Euro der Umzug des Prüf- und Forschungsinstituts Pirmasens (PFI) auf das Konversionsgebiet Husterhöhe unterstützt; 2008 wurde die Gründung des International Shoe Competence Centers (ISC) mit 3,8 Mio. Euro unterstützt. Beide Hilfsmaßnahmen liegen zwar schon einige Zeit zurück. Sie wirken aber bis heute und haben maßgeblich dazu beigetragen, die schuhaffine Kompetenz in Pirmasens zu halten, ja, sie sogar auszubauen. Der internationale Zuspruch, den das ISC erfährt, zeigt, dass dieses Ziel erreicht wurde.

Im Bereich der regionalen Strukturpolitik wurden zwischen 2002 und 2015 der Stadt Pirmasens im Bereich der regionalen Wirtschaftsförderung für Infrastrukturprojekte insgesamt Zuschüsse in Höhe von ca. 19,1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Für die Erschließung von verschiedenen Industrie- und Gewerbeflächen erhielt die Stadt Pirmasens in den Jahren 2002 bis 2015 Bewilligungsbescheide mit einem Zuschussvolumen von ca. 12,4 Mio. Euro aus EU- und Landesmitteln. Für die Neugestaltung der Messe Pirmasens (Messevision 2007) wurden in den Jahren 2004 und 2006 insgesamt Zuschüsse in Höhe von rd. 6,7 Mio. Euro aus Landesmitteln bewilligt. Im Vorgriff auf die Ende 2017 bzw. Anfang 2018 freizugebende US-Militärliegenschaft „Grünbühl“ steht das Wirtschaftsministerium mit der Stadt Pirmasens seit 2012 im ständigen Kontakt und hat in diesem Rahmen drei Voruntersuchungen mit rund 111.000 Euro gefördert.

Zum Tourismus: 2006 bis 2017 wurden an die kreisfreie Stadt Pirmasens bzw. an deren Partner Bewilligungen für drei touristische Infrastrukturmaßnahmen ausgesprochen, die mit EU- und FAG-Mitteln umgesetzt wurden. Hierbei wurde zu Gesamtkosten in Höhe von 1,292 Mio. Euro (förderfähiges Investitionsvolumen: 1,059 Mio. Euro) ein Zuschuss von 822.746,53 Euro bewilligt. Die Projekte waren Radwegebeschilderung, touristische Infotafeln für fünf touristische Themen-Radwege, Einrichtung einer Tourist-Info und die Erweiterung des Mountainbike-Parks Pfälzerwald.

Damit will ich es zunächst einmal bewenden lassen. Ich bitte um Verständnis, wenn ich nicht alle Fördermaßnahmen nenne und nicht jede einzelne Fördermaßnahme ausführlich darstelle.

Wichtig ist mir aber abschließend Folgendes festzuhalten:

Die Landesregierung ist sich bewusst: Die Stadt Pirmasens hat einen enormen Strukturwandel zu bewältigen. Es gibt hier auch keine Patentlösung. Letztlich geht es darum, Entwicklungsimpulse zu geben und insbesondere die infrastrukturellen Voraussetzungen weiter zu verbessern. Ich darf versichern: Die Landesregierung ist sich ihrer Verantwortung bewusst. Wir unterstützen im Rahmen unserer Möglichkeiten, sowohl was die finanziellen wie auch die rechtlichen Möglichkeiten betreffen.

Klar ist auch: Das Anstoßen neuer regionaler Entwicklungen braucht Zeit. Ich bin aber zuversichtlich: Mit den umgesetzten Fördermaßnahmen konnte zumindest bewirkt werden, dass sich die regionalökonomischen Entwicklung und die Bevölkerungssituation stabilisiert haben. Es bringt auch nichts, die Region schlecht zu reden, das wird den dort engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern, den Bürgerinnen und Bürgern von Pirmasens in keiner Weise gerecht.